

Kirche in WDR 4 | 28.02.2020 08:55 Uhr | Julia-Rebecca Riedel

Fidelio

Autorin: Guten Morgen!

FreeThemAll – Lasst sie alle frei!

Das Theater Bonn hat sich das im Beethoven-Jahr 2020 auf die Fahne geschrieben.

O-Ton: "Ins Gefängnis kam ich mit 16 Jahren. Ich war 80 Tage lang in der Folterzelle. Da fühlen sich Sekunden an wie Jahre." (1)

Autorin: FreeThemAll – Lasst sie alle frei!

Gemeint sind in der Türkei zu Unrecht inhaftierte Journalistinnen,
Künstler, Politikerinnen und andere Kritiker der Erdogan-Regierung.

Täglich verschwinden mehr Menschen in Gefängnissen.

Einfach so?

Nicht einfach so.

Weil sie auf Unrecht hinweisen.

Weil sie frei denken und reden und handeln.

Weil ihnen Wahrheit und Wahrhaftigkeit am Herzen liegen.

Manchmal tauchen Gefangene, Totgeglaubte irgendwann wieder auf.

Wie fühlt man sich wohl als einer, der laufen gelassen wurde.

O-Ton: "Als Gefangener bist du das Opfer von Ungerechtigkeit. Wenn du gehst, wirst du zum Komplizen."

Autorin: Ich liebe die Oper.

Ich mag das bunte Treiben auf der Bühne und die Leichtigkeit.

Beethovens Oper "Fidelio" ist ein musikalisch-politisches Experiment.

Von Leichtigkeit ist allenfalls etwas zu ahnen, wenn Florestan im tiefsten Dunkel seiner Gefängniszelle von seiner Geliebten Leonore singt – seinem Befreiungengel.

Was es heute heißt, gefangen zu sein, klingt in Bonn so:

O-Ton: "Dein Gegenüber sagt zu dir: ‚Dich gibt es nicht!‘ Und dein Kampf besteht darin, zu sagen: ‚Nein, das stimmt nicht und ich bin hier, ich will das überleben.‘"

Autorin: Die Geschichte von Beethovens Befreiungsoper ist schnell erzählt:

Leonore verkleidet sich als Mann,

nennt sich Fidelio,

befreit ihren Geliebten Florestan aus dem Hochsicherheitstrakt eines Gefängnisses.
Und führt mit dieser Aktion den Umsturz in einem Unrechtsstaat herbei.

Beethovens Idee dahinter:

Ich bin als Mensch fähig, radikal umzudenken.

Vorausgesetzt ich betrachte das Leiden anderer nicht nur aus sicherer Entfernung,
sondern lasse es

nahe an mein Herz herankommen.

"Des Mitleids Ruf, der Menschheit Stimme",
heißt das bei Beethoven.

Dieser Stimme zu folgen, danach zu handeln, darauf kommt es an.

Sich wie Leonore als Fidelio ins Dunkle wagen:
hinschauen.

Deniz Yücel – Journalist – schaut hin.

Er war in der Türkei inhaftiert.

Auf Grund des Drucks aus dem Ausland ist er freigekommen.

Und schreibt in seinem aktuellen Buch:

Sprecher: "Die alte Justiz, auch die Militärjustiz ließ foltern, weil sie Geständnisse, also
Beweise, wollte. Die Gülenisten-Justiz verzichtete auf Folter, weil sie Beweise manipulierte.
Die heutige Justiz verzichtet ganz auf Beweise." (2)

Autorin: Das Theater Bonn bringt mit seiner "Fidelio" Aufführung Unrecht ans Licht.
Und holt das Unsichtbare ins Rampenlicht.

O-Ton: "Seit Jahren habe ich einen Traum. Wenn mein Bruder freigelassen würde, würde
ich ihn vor dem Gefängnis mit einem Orchester, mit Musik und Liedern empfangen."

Autorin: Was kann ich tun, damit
des "Mitleids Ruf, der Menschheit Stimme" zu hören ist?

"Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen." (3)
Heißt es in einem Gebet in der Bibel.

Mit dieser Überzeugung im Herzen, kann ich
mit in den Chor derer einstimmen, die fordern:

FreeThemAll –
Lasst sie alle frei!

Anmerkungen:

(1) Alle O-Töne: <https://www.theater-bonn.de/de/programm/fidelio/153304>

(2) Zitiert nach: <https://www.theater-bonn.de/de/der-menschheit-stimme>

(3) Nach: Die Bibel nach Martin Luther 2017, Psalm 18,30.

Redaktion: Landespfarrerin Petra Schulze